

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Angebots, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Saatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich Gustav Köffel in Elbing.

Nr. 54. Elbing, Dienstag 5. März 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreußische Zeitung“ mit den 3 Gratisbeilagen werden für den Monat März angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten bezeichneten Abholstellen 55 Pfg. mit Botenlohn 67 „ bei allen Postanstalten 67 „

Die Auflage der Zeitung ist seit der Preiserhöhung um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Abholstellen der „Altp. Ztg.“:

Max Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstraße.
H. Marschall, Bäckermeister, Ann. Georgend. 24—25.
Franz Nehahn, Kaufm., Neuf. Georgendamm 24.
Ludw. Schmidt, Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35.
H. Nachhals, Kaufm., Bahnh.-u. Neuf. Wallstr.-Ecke.
Gustav Peiler, Kaufmann, Ritterstraße 1.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischervorb. 7.
Otto Jeromin, Kaufmann, Zunkerstr. 24—25.
Wilhelm Krämer, Kaufm., Leichnamstr. 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstr. 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerf. 11.
Gustav Meyer, Königsbergerf. 36.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 3. März. Der Bundesrath hat für den Fall, daß in dem Kanton Tessin anlässlich der Wahlen Unruhen ausbrechen sollten, angeordnet, daß sich ein Infanterie-Regiment aus dem Kanton Zürich marschbereit halte.

Paris, 3. März. Der Ministerpräsident Tirard nahm heute Vormittag die Arbeiten für die Ausfertigung in Augenschein und konnte sich überzeugen, daß in den verschiedenen Abtheilungen alle Vorbereitungen soweit geordnet sind, um eine rechtzeitige Eröffnung der Ausstellung zu erwarten zu lassen. — In Folge Niedriggangs des Wassers ist die Schifffahrt auf der Seine heute wieder aufgenommen.

Madrid, 3. März. Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffend die militärischen Reformen, nachdem dieselbe ein Amendement auf Herabsetzung der Bezüge des Kriegsministers abgelehnt hatte. Sodann vertrat sich die Kammer bis zum 11. März.

Petersburg, 3. März. Das „Journal de St. Petersbourg“ giebt seiner Genehmigung Ausdruck über den Artikel der „Köln. Ztg.“ vom 25. Februar betreffend die Politik des Kaisers von Rußland und bemerkt, daß diese Darstellung der russischen Politik jedem Russen bekannt sei. Alle Handlungen der kaiserlichen Regierung betätigten die in diesem Programm dargestellten Ausführungen. Rußland sei stark und groß für sein eigenes Wohl und wolle Niemanden

schädigen. Das „Journal“ beglückwünscht die „Köln. Ztg.“, daß sie das russische Programm so dargestellt habe, wie es sich in Wirklichkeit verhalte.

Rom, 3. März. Guten Vernehmen nach würde Crispi in dem neuen Cabinet die Portefeuille des Aeußern und des Innern behalten. — Der Papst, die Cardinale und das diplomatische Corps wohnten heute früh der vom Cardinal Laurenzi in der sizilianischen Kapelle celebrirten Messe bei.

Rom, 3. März. Heute ist auf dem Bahnhofe von Sampierdarena bei Genua, wo am 10. März 1888 die letzte Begegnung König Humberts und Kaiser Friedrichs bei dessen Rückkehr nach Berlin stattfand, ein Denkstein enthüllt worden.

Bukarest, 3. März. Die Commission der Deputirtenkammer zur Verathung der von der Regierung geplanten Befestigungsarbeiten trat gestern zusammen, um die Mittheilungen des Kriegsministers hierüber entgegen zu nehmen. Der Minister wies auf die Nothwendigkeit hin, die in Aussicht genommenen Befestigungen im Interesse der Landesvertheidigung auszuführen und erklärte, daß außer den bereits für diesen Zweck verausgabten 3 Millionen noch weitere 70 Millionen zur Vervollständigung der Befestigungen von Bukarest, Galatz, sowie der Route zwischen Jassi und Kamolooa nothwendig seien. Der Minister werde die Kammer zu einer geheimen Sitzung auffordern, um derselben vor der Einbringung des betreffenden Credits nähere Erläuterungen zu geben.

New-York, 3. März. Der Kommandeur der vor Samoa stationirten amerikanischen Korvette „Adams“, Kapitän Leary, ist aus dienstlichen Rücksichten von Samoa zurückbeordert worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 2. März.

Die zweite Etatsberatung wird fortgesetzt mit dem Etat des Kriegsministeriums.

Zur weiteren Ausschmückung des Zeughauses werden 80,000 Mk. gefordert.

Abg. Windthorst (Ctr.) wünscht, daß dort die Büste eines Staatsmannes erst dann aufgestellt werde, wenn derselbe 50 Jahre nach seinem Tode noch als großer Staatsmann erachtet wird.

Die Position wird bewilligt, ebenso der Etat des Kriegsministeriums.

Weiter werden, und zwar ohne Debatte, bewilligt die Etats des Kronideicommissfonds und des Zuschusses zur Rente des Kronideicommissfonds.

Ein von 246 Abgeordneten unterzeichneter Antrag auf Erhöhung des Gehalts des Bureaudirectors von 8100 Mk. auf 9000 Mk. ist dem Hause zugegangen. Der Antrag wird der Budget-Commission überwiesen.

Beim Etat des Abgeordnetenhauses regte Abg. Berger (lib.) eine längere Debatte über die Revision der Geschäftsordnung und der Rednerliste an.

Beim Cultusetat (Ministergehalt) folgte Abg. Windthorst (Ctr.) aus der Debatte bei dem Schul-antrag, daß die Katholiken sich nach der evangelischen Majorität richten müßten. Die Religion dürfe nicht einem Wandel unterworfen sein, darum sei es nothwendig, daß die Katholiken im Cultusministerium vertreten sind, um ihre Anschauungen Seiner Majestät näher zu bringen. Jetzt seien alle Räte protestantisch. Die von Friedrich Wilhelm IV. eingerichtete katholische Abtheilung war sehr weise; im Zone des Culturkampfes sei sie aber entfernt. Wenn er auch nicht einen katholischen Cultusminister fordere, so sei doch das Verlangen berechtigt, daß der Unterstaatssecretär oder mindestens ein Director katholisch sei. Der Minister dürfe erst in katholischen Sachen entscheiden, nachdem er katholische Räte gehört habe. In einem solchen Ministerium sei die richtungtreue Revision der Culturkampfgesetze eher möglich, z. B. die Befreiung der Unfreiheit bei dem Einpruchrecht und die gänzliche Befreiung des Sperrgesetzes. Die aufgesammelten Gelder müßten mit Zinsen wieder herausgegeben werden. Warum habe der Minister nicht längst das Erforderliche veranlaßt? Die Angelegenheit sei baldigt abzuschließen.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) Der Vorredner solle den geistlichen Vorschlag zur Schaffung eines katholischen Cultusministers machen, dann werde er sehen, wohin er komme.

Abg. v. Kardorff (freicons.) vertheidigt seinen in der Schulantrag-Debatte gebrauchten Ausdruck „der evangelische Staat“, von dem man sprechen dürfe, obgleich Preußen eigentlich ein paritätischer Staat sei.

Abg. Windthorst: Ein letzterem Begriff ist mit Nachdruck festzuhalten. Ein definitiver Friede zwischen Staat und Kirche ist keineswegs geschlossen. Die Curie hat stets betont, der Friede sei „angebahnt“.

Minister v. Goller: Die Angelegenheit der Sperrgelder hat im letzten Jahre nicht geruht. Ein betreffender Gesetzentwurf wird jetzt im Staatsministerium vorbereitet. Ueber die Verzinsung ist in den Verhandlungen der Regierung mit der Oberrechnungskammer der Grundlag anerkant, daß von einer Verzinsung nicht die Rede sein könne. Die Schwierigkeiten lägen in der Vertheilung der Gelder. Das Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens möge Abg. Windthorst selber ausarbeiten. Er könne dies nicht in Aussicht stellen.

Abg. v. Eynern fragt, wie der Staat sich verhalten würde, wenn im katholischen Religionsunterricht in den Schulen Lehren wie von der „weisheitsvollen Einrichtung“ der Inquisition vorgetragen würden.

Der Minister gab die Erklärung ab, daß er die Interessen des Staates zu wahren wissen werde.

In diese Erörterung, an welcher sich hauptsächlich die Abg. Windthorst und v. Schorlemer (Ctr.) einerseits, Friedberg und v. Eynern (n.-l.) andererseits beteiligten, griff auch der Abg. Cremer (con.)

ein, um sein Erstaunen über die Stöcker'sche Rede am Mittwoch auszusprechen. Er wies auf den Wahlauftrag des Berliner conservativen Centralcomitees von 1881 hin, in welchem confessionelle Schulen und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts durch die Kirche gefordert seien. Dieses Programm trage die Unterschrift Stöcker's.

Abg. Stöcker (con.): Ich war damals geneigt, die Lehrerfrage in etwas schärferer Weise zu behandeln, weil in einem großen Theile der Lehrerschaft damals ein anderer Geist als jetzt herrschte.

Die Erhöhung des Unterstaatssecretär-Gehalts wird auch hier abgelehnt.

Beim Kapitel „Bischöfliche“ wünscht Abg. Krebs-Braunsberg (Ctr.) eine Gehaltserhöhung der bischöflichen Beamten in den Bischöfen. Dieselbe sei mit Rücksicht auf die Confistorialbeamten gerechtfertigt.

Nach debatteloser Genehmigung einer Reihe von Titeln wird die Debatte vertagt.

Nächste Sitzung: Montag, Tagesordnung: Cultus-Etat.

Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

England.

Berlin, 3. März.
— Auf Anordnungen des Polizeipräsidenten sind die Berliner Kunsthandlungen gesucht worden, die Bilder der Prinzessin Aglaja Auerzperg aus ihren Schaufenstern zu entfernen.

— Zum Besuch des Zaren in Berlin erhält die „Kreuztg.“ eine Petersburger Mittheilung, wonach es Thatsache ist, daß der in Wirballen stationirte kaiserliche Hofzug vollständig fahrbereit gemacht und auch mit neuen Bremsen versehen wird. Die Reise des Zaren nach Berlin Ende März ist wahrscheinlich.

— Zur Altersversorgungsvorlage wird die Regierung vor dem Beginn der zweiten Lesung in der Commission eine Erklärung abgeben über die Grenze ihres Entgegenkommens gegenüber den Beschlüssen der Commission in erster Lesung. Die zweite Lesung beginnt Donnerstag, den 7. März.

— Der Kaiser empfing am Freitag Nachmittag u. A. den Central-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, welcher dem Kaiser eine Adresse überreichte. Auf die Ansprache des Schornsteinfegermeisters Herrn Jaster erwiderte der Kaiser nach einem Bericht der „Staatsbz.-Ztg.“, daß er ja als junger Mann nicht das Vertrauen beanspruchen könne, das sein Großvater erworben habe, er werde aber das möglichste thun, den Frieden zu wahren, damit auch das Handwerk unter den Segnungen desselben gedeihen könne. Er wüßte den Handwerkerverbänden, daß auch das religiöse und sittliche Gefühl dieselben beleben möge. Dann nahm der Kaiser unter einem herzhafsten Händedruck die Adresse aus den Händen des Herrn Jaster entgegen.

Feuilleton.

* **Lübeck, 3. März.** Der nördliche Theil des Sund ist unverändert geschlossen bei 6 Grad Frost; Dampfer arbeiten am Durchbruch. — Der Senior der Lübecker Weinbändler, Jakob Ludwig Bruhns, Chef des Hauses Bruhns und Sohn, ist heute gestorben.

— Bismarck'sche Aeußerungen? Von einem nichtgenannten Schriftsteller ist dieser Tage in Paris ein Buch erschienen, das viel Interessantes enthält. Ob ebensoviel Wahres, bezweifel wir freilich. Von besonderem Interesse dürften die nachstehenden Aeußerungen sein, die Fürst Bismarck über hervorragende Parlamentsmitglieder gethan haben soll. Ueber Eugen Richter soll er z. B. gesagt haben: „Ich verlaßte die Saal, wenn Herr Richter das Wort ergreift, nicht weil ich mich nicht stark genug fühle, auf seine Ausführungen zu antworten, sondern weil der Oppositionsgeruch, der von seiner ganzen Persönlichkeit ausgeht, meine Nerven angreift, und weil er die Gewohnheit hat, auf eine Grobheit stets mit einer viel schmerzlichen Injurie zu antworten. Nebrigens scheere ich mich keinen Pfifferling darum, was immer er auch vorbringen mag. Ich werde ihn ebenso wenig überzeugen, als er mich überzeugen wird. Es ist also besser, daß wir Beide uns gegenseitig von fern bewundern.“ Ueber Windthorst: „Es giebt nicht zwei Seelen in der Centrumpartei, sondern sieben Geistesrichtungen, die in allen Farben des Regenbogens schillern, von der äußersten Rechten bis zu der radikalsten Linken. Ich für mein Theil bewundere die Kunstfertigkeit, mit welcher der Richter des Centrums (Windthorst) alle diese auseinanderstrebenden Geister so elegant zu lenken versteht.“ Ueber die Führer und die Mitglieder der Conservativen: „Diese Herren erkennen mich entweder als ihren Chef an, und dann müssen sie mir Folge leisten, oder sie gehen selbstständig vor, und dann müssen sie es mir verlaßten, zu beurtheilen, wann und bis zu welchem Grade ich mit ihnen gemeinsame Sache machen soll. Es giebt keinen Mittelweg. Der Bauer ist unfreudig eine sehr wichtige Figur im politischen Schachspiel, aber ich kann nicht zugeben, daß er in einem gegebenen Fall den Anspruch erhebt, als Thurm oder Springer verwandt zu werden.“

* **Bauf (Baiern), 2. März.** Die Gebhardt'sche Blattgold-Fabrik, durch ihre Fabrikate weit bekannt, ist in der vergangenen Nacht total

abgebrannt und der Schaden ein sehr großer. Die Fabrik ist bei der München-Gladbacher Gesellschaft versichert.

* **Ludensweiler, 2. März.** Seit heute früh 2½ Uhr steht die Gottfried'sche Tuchfabrik in Flammen. Die Feuerwehre kann nur die angrenzenden Gebäude schützen.

* **Kopenhagen, 2. März.** Der Postverkehr via Gjedser ist gestern und heute eingestellt worden.

— Alle Steuerlisten verbrannten am Donnerstag Morgen mit dem Registrationsamt in Alexandrien. Vor zwei Jahren nahm die Anfertigung derselben mehr als ein Jahr in Anspruch.

— Vom Kronprinzen Rudolf. Nach der „Truth“ hinterläßt Kronprinz Rudolf eine Schuldenlast von 400,000 Pfund gleich 8 Millionen Mark. Das Blatt, das Beziehungen zu englischen Hofkreisen haben soll, setzt hinzu: Wo das Geld hingekommen ist, wisse Niemand. Ist die Meldung der „Truth“ richtig, so liegt die Vermuthung nicht allzufern, daß der unglückliche Erzherzog von schlecht gewähltem Umgang zum Spiel verleitet worden war. Nach derselben Quelle wären auch seine Finzellen verschwunden. Der Kronprinz soll auch dem Wiener Rothschild eine Million Gulden schuldig geworden sein. Nach dem Selbstmorde in Meiningen ließ Kaiser Franz Josef bei Baron Rothschild anfragen, was sein vorstorbener Sohn ihm schulde. Der Wiener Börsenfürst erklärte, er habe kein Guthaben beim verstorbenen Prinzen.

— Eine goldene Medaille wird dem Kaiser in den nächsten Tagen durch eine Deputation aus Neapel zugestellt werden. Das dortige Comitee der Signori (Comitato dei signori napoletani) hatte einen bedeutenden Künstler dieser Stadt beauftragt, zum Andenken an den kaiserlichen Besuch in Neapel eine Gedächtnißmedaille aus reinem Golde herzustellen. Dieselbe, jetzt vollendet, ist handgroß und zeigt auf der einen Seite das Bildniß Kaiser's Wilhelm und König's Humbert, auf der anderen eine längere Widmung in italienischer Sprache, worin das Freundschaftsverhältnis der beiden Fürsten gefeiert wird. Außer der Medaille wird von der Deputation eine kostbare, auf Pergament ausgeführte Adresse überreicht werden, deren künstlerischer Theil von der Hand des berühmten Conjalvo Morelli kommt.

* **Berlin, 3. März.** Ein grausiger Fund ver-setzte gestern gegen Mittag die Bewohner des Nord-

westens Berlins in große Aufregung. Zwei Kinder spielten am Schiffbauerdamm, unweit der Luisenstraße, vor dem Hause Nr. 20 und gelangten während des Spielens bis an das Wasser. Wüßlich buckte sich eines der Kinder zur Erde und hob etwas auf; doch mit einem Schrei des Entsetzens ließ das Kind den Gegenstand wieder zur Erde fallen — es war die linke Hand eines Menschen, starr gefroren, welche dicht am Handgelenk abgehakt worden ist. Die Kinder liefen zu dem dritten Polizeirevier in der Neuen Wilhelmstraße und erstatteten Anzeige. Der sofort vorgenommene polizeiliche Befund ergab, daß die von Schnee, Wasser und Kälte gebleichte und gefrorene große Hand einem Manne angehören muß. Auf dem Rücken der Hand sah man 3 bis 4 sammtartige Wunden, welche zum Theil über die ganze Breite des Handrückens gehen. Die angrenzenden Schneemassen waren mit Blut getränkt, kurze, ansehend dunkelbraune Haare bedeckten die Fingerringe ringsumher. Im Wasser, welches hier an dieser Stelle nur eine Tiefe von etwa 2½ Fuß hat, sah man durch die klare Fluth ein kleines Handbeil, welches mit dem Stiel schräg gegen die steile Uferfläche stand. Kurz nach 1 Uhr langte die Untersuchungscommission an Thatsorte an. Der Befund ergab, daß die That schon vor einiger Zeit begangen sein muß. Es wurde von der Commission Alles in Verwahrung genommen; die Hand, das Beil, die Haare und ein unter der Hand liegender Hornknopf, welcher augenscheinlich von einem Hock gewaltam abgerissen worden ist, denn es sah noch ein Stück Zeug des Rockes daran; die Haare sind anscheinend bei einem Hieb über den Kopf des Unglücklichen durch das Beil abgetrennt worden. An einem Finger der Hand, die übrigens von sehr zarter Beschaffenheit war, stak ein eleganter Siegelring. Das Beil soll den Stempel einer in der Friedrichstraße gelegenen größeren Eisenwaarenhandlung tragen.

* **Nürnberg, 2. März.** Die Zahl der in Schoppershof durch Kohlenoxyd Erstickten beläuft sich auf vier Personen.

* **Aus Schleswig-Holstein, 28. Februar.** Ein Verbrechen von fast ungläublicher Bestialität wird aus Kiel berichtet. Die in einem dortigen Gasthose bedienstete Magd genas heimlich eines Kindes, dessen sie sich schleunigst zu entledigen beschloß. In einer grauenhaften, jedem menschlichen Gefühl hohnsprechenden Weise wurde dieser Entschluß ausgeführt, denn das Scheusal warf das Kindlein in das hochlohernde

Herbfeuer, so daß bald nur wenige verkohlte Ueberreste des unglücklichen Geschöpfes vorhanden waren.

— Die beiden ältesten Söhne unseres Kaiserpaars, der Kronprinz und der Prinz Citel-Friedrich, empfangen seit dem 1. Februar d. J. durch den kgl. Seminarlehrer Fehner den ersten Elementarunterricht. Herr Fehner war am preußischen Hofe bereits einmal in gleicher Stellung thätig und zwar als Lehrer der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, der jetzigen Herzogin von Connaught. Wie wir erfahren, besitzen die kleinen Prinzen, welche jetzt seiner Leitung anvertraut sind, fast keinerlei Vorkenntnisse. Einige Kindergebete, ein wenig Zahlenkenntnis, das ist Alles. Die neuere Ansicht der Pädagogen spricht sich gegen den Beginn des methodischen Unterrichts vor dem vollendeten siebenten Lebensjahre aus. Somit wäre für den Kronprinzen, der am 6. Mai den siebenten Geburtstag feiern wird, der Zeitpunkt zutreffend gewählt, während Prinz Citel-Friedrich (geboren am 7. Juli 1883) für die Anftrengung des Unterrichts fast noch zu jung erscheint. Allein dieser Prinz ist körperlich ebenso kräftig entwickelt wie geistig gut beanlagt.

* **Posen, 1. März.** Der Mörder des Kaufmanns Strelch in Tremsen ist verhaftet und an das Landgericht in Gnesen abgeliefert worden.

— Die mit dem zweiten Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie beglückte Rickenfer, die bei einem Hofbuchbindermeister in der Mohrenstraße zu Berlin bedienstet ist, weiß sich, obwohl sie weder jung noch schön ist, vor Heirathsanträgen kaum zu lassen, seitdem ihr Glück bekannt geworden ist.

* **Mansberg, 28. Febr.** Heute Morgen kurz nach 7 Uhr ist der Mörder Prior aus Erlinghausen im Kreise Briton, welcher wegen zweifachen Mordes vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt wurde, hingerichtet worden.

— Während der Dauer des Erweiterungsbaues im Mausoleum zu Charlottenburg sind die beiden Marmor-Sarkophage nach dem dortigen Schlosse übergeführt und in der Kapelle daselbst aufgestellt worden. Ebenso haben für diese Zeit die beiden herrlichen Sandelaber von Tied in der Kapelle des königlichen Schlosses zu Charlottenburg Aufstellung gefunden.

* **Aus Bayern, 28. Febr.** In der Gegend von Passau wurde eine Diebs- und Falschmünzerbande ermittelt und in Nummer Sicher gebracht. Die Falschmünzerwerkstätte wurde gelegentlich der Hausdurchsuchung nach gestohlenen Gegenständen entdeckt.

Hierauf ließ er sich jeden der Herren vorstellen und reichte jedem die Hand. Als er an Meister Coban's Uhrfette das Freimaurerzeichen erblickte, fragte der Kaiser ihn, ob er auch bei der Aufnahme des Prinzen Friedrich Leopold zugegen gewesen sei und fügte hinzu: „Mein Vetter ist ein sehr liebenswürdiger Herr!“ Und als Herr Coban der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Freimaurer den Kaiser auch noch zu den Thronen zählen möchten, meinte er lächelnd: „Wer weiß; was nicht ist, kann noch werden.“ — Die Deputation ist von ihrer Mission hoch befriedigt, denn durch das Kaiserwort ist die bisher nur provisorische Centralstelle als dauernde Institution gesichert.

Der „Bayer. Kur.“ konstatirt, daß der Erz-bischof v. Steichele zweimal Herrn v. Döllinger gratulirt hat, 1879 zum Geburtstag, 1886 zum Namenstag, „aber lediglich zu dem Zwecke, um ihm den oberflächlichen Wunsch und die Bitte zum Ausdruck zu bringen, daß er wieder zur Kirche zurückkehren möge.“

„Wir hoffen“, so schreibt die „Nation“ ange-sichts der Rückkehr der Kaiserin Friedrich nach Deutschland, „daß die hohe Frau innere Festigkeit und neuen Lebensmuth heimgebracht hat und daß sie die Kraft besitzt, an jenen großen Aufgaben werththätig weiter zu arbeiten, die ihr stets theuer gewesen sind. Der Kreis des Wirkens, der der Kaiserin Friedrich heute noch offen steht, ist kein sehr großer; aber er ist bedeutungsvoll; er umfaßt jene stille Arbeit, durch die neue Elemente seelischer und körperlicher Gesundheit der Gesellschaft eingepflanzt und zu Segen spendenden Mächten langsam fortentwickelt werden. Diese Thätigkeit, die von jeder einseitigen Tendenz frei, der Kaiserin Friedrich die Sympathie jedes vorurtheils-freien Deutschen und jedes vorurtheilsfreien Aus-länders erworben hat, wird verrichtet im Dienste der Menschheit, und sie ist daher vor allem geeignet, das Leben einer Frau auszufüllen, die in England ge-boren und erzogen, heute Deutschland angehört und die die Wittve des menschenfreundlichsten der Fürsten ist.“

Der „Germania“ wird aus Esch = Lothringen unter dem 28. Februar geschrieben: „Die öffentlichen Blätter konstatiren mit großer Befriedigung, daß die Auswanderung der elbsässischen Bevölkerung nach Frank-reich im Rückzuge begriffen sei.“

Ein kaiserlicher Erlaß betreffend die Rang-verhältnisse der Justizbehörden ordnet an, daß fortan von der Gesamtzahl der Divisions-, Gouverne-ments- und Garnison-Auditeure die Hälfte zur Ver-leihung des Ranges der vierten Klasse mit der Befugniß, die Uniform und die Abzeichen der Corps-Auditeure zu tragen, in Vorschlag gebracht werden darf.

Der Verwaltungsrath der Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika hat, da es der Gesellschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich ist, ihre Rechte und Interessen in dem Gebiete Mahareros geltend zu machen, sie auch nicht die Mittel besitzt, um aus eigener Macht die Ordnung dort wieder-herzustellen, beschlossen, den Schutz des Reiches an-zunehmen.

Es geht das Gerücht, daß der Prinzregent Albrecht zum Herzog von Braunschweig ernannt werden soll.

Dem „Hann. Cour.“ zu Folge ist der General-konful Dr. Stübel als Erzbischof für den Konful Knappe abberufen worden, nach Apia abge-riesen. — Herr Dr. Stübel vertrat schon früher Deutschland auf den Samoa-Inseln.

Als Nachfolger des Kriegsministers wird jetzt der Chef des Allgemeinen Kriegsdepartements, Gene-ralleutnant von Blume, im „Rhein. Kur.“ genannt, nachdem Generalleutnant von Kallenberg = Stachau die Uebernahme abgelehnt haben soll.

Den Kampf gegen das Judenthum, so er-klärte Herr Stöcker am Freitag vor den Christlich-Sozialen Berlin, werden wir gewiß fortsetzen, hoffent-lich in Zukunft mit mehr Erfolg und größerer Einig-keit als bisher.

* **Altenburg**, 2. März. Auf Befehl des Her-zogs verordnete das Ministerium für übernächsten Sonntag eine kirchliche Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm I. im ganzen Lande.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 2. März. Gestern

Vom 61. Stiftungsfeste des Gewerbe-Vereins.

Elbing, 4. März 1889.

„Es herrscht der Gedanke,
Kühn bricht er jede Schranke;
Drum soll's die Wissenschaft, die mächtig, sein,
Sie finde treue Pflege im Verein.“
„Vereinslied.“

Als wir am Sonnabend Abend den großen Saal der Bürger-Ressource betraten, ging uns ein freudiges Leuchten entgegen; ein festlicher Klang durchtönte die Hallen und die Umschau zeigte uns Männer im sonntäglichen Schwarz, einige der Herren sogar in dem durch Tradition gebilligten Frack mit weißem Gilet und obligater Vinde. In den Fahnenargaben, welche die Brüstungen der Gallerie schmückten, entfalteten sich die Landes- und städtischen Farben in künstlerischer Raffung; über dem Bühnenrahmen prangte ein Bienenkorb als Wahrzeichen des Abends und an der Längs-wand zwischen den Fenstern umschlossen zwei Rahmen männliche Porträts — der eine 24 und der andere nur eins —, deren Umschreibung und Namensnennung keinen Zweifel mehr lassen über die festliche Veran-staltung des Abends. Es ist das 61. Stiftungsfest des Gewerbevereins, zu dem man sich hier ver-jammelt hat, und hierzu haben sich die fünf Festtags-gebede, deren geschmackvolles Arrangement, auch in der Aufstellung, gleich erkennen lassen, daß die Küche mit ihrem duftigen Anhang bewährten Händen an-vertreten ist, nämlich denen des Bürgerressourcen-De-conomen, Herrn Keil.

Während nun — das akademische Viertel hat uns bis auf 4 nach 8 Uhr gebracht — die Stadtapelle unter Herrn Pelz' bewährter Leitung den Lachner'schen Festmarsch hinausmettern in den sich findenden Saal und bewegte Gruppen sich um die Tische bilden, wollen wir noch einen Blick auf die Bilder der Männer werfen, welche durch ihre Verdienste um den Verein sich einen Ehrenplatz in demselben für immer gesichert haben.

Zunächst dem Vorstandstisch haben wir das fast lebensgroße Bild eines Mannes, dem liebevolle Hände heute einen Lorbeerkranz gewunden und über welchem eine Lorbeerkrone von ganz be-sonderer Auszeichnung spricht. Dieser Würdige ist der verstorbene Tochterchuldirektor Schmidt, welcher in den Jahren 1862—67 den Vorsitz führte und dem die gesunde Regeneration des damals im Niedergange be-griffenen Vereins allein zu verdanken ist. Das zweite

Abend fand von einer Anzahl Studenten eine lärmende Demonstration vor der Wohnung mehrerer Abgeord-neten — unter anderen vor der des Staatssekretärs Matkovits — statt. Später wurde die Menge von berittenen Constablen zerstreut, wobei sechs Studenten verhaftet worden sind. — Abgeordnetenhaus. Wehrgefechtdebate. Gegenüber dem Vorwurf des Abgeordneten Rib, die Regierung beabsichtige die Ver-minderung, erklärte der Unterrichtsminister Graf Czaj, der Erlaß betreffs Erlernung der deutschen Sprache hänge nicht mit dem Wehrgefecht zusammen und wäre auch ohne die Wehrgefechtvorlage ergangen. Der Mi-nister hielt die Behauptung aufrecht, daß die Schlag-fertigkeit und Sicherheit des Staates wichtiger sei, als die nationale Kultur. Diese Elementarwahrheit müsse Jedermann erkennen, der einen Blick auf die europäische Lage werfe, durch welche die Staaten und zwar jetzt auch England, zur Steigerung der Schlag-fertigkeit bemogen würden. Am wenigsten dürfe dies Ungarn aus dem Auge verlieren, in dessen Nachbar-schaft sich eine mit Sprengstoffen gefüllte politische Mine befinde. (Lang anhaltender Beifall.)

Frankreich. Paris, 2. März. Der Minister des Innern, Constanz, hat die Präfecten angewiesen, überall die Zweigvereine der Patriotenliga zu schließen und alle Versammlungen der Comites der Patrioten-liga zu verhindern und, wenn notwendig, dieselben mit Gewalt zu zerstreuen. — Für das neue Colo-nial-Ministerium ist der Deputirte von Lanessan in Aussicht genommen. — Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung verlangte Laguerre Aufklärung über die beabsichtigten gerichtlichen Verfolgungen von Mitgliedern der Patriotenliga und fragte, warum nicht die Berechtigung zu Maßnahmen gegen ihn selbst nachgesucht werde. Tirard rechtfertigte in seiner Antwort die gegen die Patriotenliga ergreiften Maßnahmen und sagte, die Regierung werde keine Schwäche zeigen, weder gegenüber den Mandatären der Feinde der Republik, noch gegenüber Beleidigungen und Drohungen. Der Justizminister Thévenet gab Erklärungen über die strafrechtlichen Verfolgungen von Mitgliedern der Liga, indem er diese als eine schein-heilige Organisation darstellte, welche nur bezwecke, einen Mann zur Macht emporzuheben. Nach Beginn der Untersuchung werde er Laguerre antworten, und nach ihrer Beendigung werde Laguerre zur Verant-wortung gezogen werden, sobald die Justizverwaltung die Stunde für gekommen erachte, nicht aber nach seinem Belieben. Der Minister schloß mit der Erklä-rung, er werde dem Gehege Achtung verschaffen. La-guerre erwiderte unter großem Tumult und brachte eine die strafrechtlichen Verfolgungen tadelnde Tages-ordnung ein. Die Kammer nahm jedoch eine andere Tagesordnung, in welcher dem Vertrauen in die Energie der Regierung, den Gehegen Achtung zu ver-schaffen, Ausdruck gegeben wird, mit 348 gegen 220 Stimmen an.

Großbritannien. London, 2. März. Weitere Madrider Meldungen bestätigen, daß der Fremde, der sich gestern in einem dortigen Hotel erschoss, Pi-gott ist.

Luxemburg. Luxemburg, 2. März. Der Vor-stand der Kammer hatte gestern eine Konferenz mit der Regierung zur Verabreichung von Maßregeln im Falle einer eventuellen Thronerledigung.

Italien. Rom, 2. März. Es verlautet sicher, daß der König heute Crispi mit der Kabinetts-bildung betrauen werde. — Der Papst empfing Mittags die Kardinal- und Prälaten, welche ihn zum Jahrestage der Krönung und zum Geburtsfeste be-glückwünschten. Auf die von dem Cardinal Baletta verlesene Adresse antwortete der Papst, beim Eintritte in das 80. Lebensjahr und in das 12. seines Pontifi-kats fühle er in dieser für die Regierung der Kirche schwierigen Lage das Bedürfnis, insbesondere die Hilfe Gottes anzuflehen. Den Kardinalen seien die that-sächlichen Schwierigkeiten in Europa und die ungewisse, drohende Schlage bekannt, wodurch auch die Kirche in Mitleidenschaft gezogen werde; denn ihrer Souver-einität und Unabhängigkeit im Handeln herab und einer fremden Macht unterworfen, leide sie bei allen Gefahren, denen Italien nach innen und außen aus-gesetzt sei. Der Papst verweist alsdann auf die jün-gsten Unruhen in Rom und auf die äußeren Ver-widelungen, durch welche unter den Katholiken Ver-jorgnisse wegen des Papstes und wegen der ersten Lage, die der Religion in Italien bereitet werde, auf-

tauchten. Man sage manchmal, die Kirche erfreue sich in Italien einer größeren Freiheit als in anderen Ländern; dies sei falsch, denn die Wegnahme der welt-lichen Gewalt allein sei eine schwere, gegen die Unab-hängigkeit des Papstes gerichtete Aktion. Die Beleidigung der Kirche durch die den Bischöfen bereitetem Schwierigkeiten, die Verweigerung oder Verzögerung des Exequatur, die neuen Patronatsansprüche, die Schwierigkeiten betreffs der Rekrutierung der Geist-lichen, die Auflösung der religiösen Orden, die Aus-schließung der Kirche vom Unterricht, das neue Straf-gefecht, die Confiskation der geistlichen Güter, die Angriffe auf die frommen Stiftungen und anderen Institutionen, der den Feinden der Kirche und den Sekten gewährte Schutz seien hinreichende Beweise da-für, daß der Kirche in Italien die Freiheit fehle. Dies sei für die Völker Italiens um so schädlicher, als die Kirche schon daran erinnert habe, wie es im Interesse der Völker liege, den Grundpfeilern der Religion treu zu bleiben und ihren Pflichten zu entsprechen. Italien werde dies seiner Undankbarkeit wegen noch mehr empfinden; es sei Thorheit zu glauben, daß das Land prosperiren könne, wenn es den gefäßigen Krieg gegen die Kirche fortsetze. Das italienische Volk möge wohl nachdenken und zu den guten Traditionen seiner Väter zurückkehren.

Rumänien. Bukarest, 2. März. Die Depu-tirtenkammer beschloß den von der Regierung einge-brachten Gesetzentwurf, der Landbevölkerung Staats-ländereien zu verkaufen, in Erwägung zu ziehen, nach-dem die Regierung die vorgeschlagenen Veränderungen angenommen. Die Verabreichung der einzelnen Artikel wird am Montag beginnen. Die Kammer hat das Mandat Bratiario's, da derselbe nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit seinen Sitz in der Kammer eingenommen hat, für erloschen erklärt.

Ufien. Brieve von Askabad, die in Teheran ein-trafen, melden, daß Rußland seine Truppen in Transcaspien verstärkt. Aller Güterverkehr ist sistirt worden und die Regierung braucht die Bahn ausschließlich zum Transport der Regimenter, welche beständig aus dem Kaukasus ankommen. Von Astra-bad ist die Nachricht in Teheran eingetroffen, daß Grenztruppen Streifzüge in die benachbarten Districte machen. Eine Bande dieser Freibeuter hatte leztlich ein Gefecht mit persischen Truppen. Einem Petersburger Telegamm des „Daily Chronicle“ zu-folge werden gegenwärtig 1800 Mann russischer Truppen unweit der afghanischen Grenze concentrirt.

Hof und Gesellschaft.

* **Saag**, 2. März. Die „Staatscourant“ meldet, die Verze erklären, daß der Zustand des Königs sich in den letzten Tagen nicht geändert habe.

Armee und Flotte.

— Ein Avancement des Staats- und Finanz-ministers von Scholz verzeichnet die jüngste, vom 2. März datirte Nummer des Militär-Wochenblatts. Der Leiter unseres Staats-Finanzwesens ist nämlich vom Vize-Feldwebel zum Sekonde-Lieutenant aufge-riesen. Die Meldung lautet wörtlich wie folgt:
Im Beurlobenstande.

Berlin, den 25. Februar 1889.
v. Scholz, früherer Vizefeldw. der Landw., der Charakter als Sek.-Lt. verliehen.

Der jüngste Lieutenant, Herr v. Scholz, steht freilich schon in dem respectablem Alter von nahezu 56 Jahren. Das Datum der Verleihung (25. Febr.) ist das jenes Tages, an welchem die Herren Minister zum Diner beim Reichskanzler sich versammelt hatten.

* **Brüssel**, 1. März. In militärischen Kreisen verlautet, der Kriegsminister werde endgültig das öster-reichische Mannlicher-Gewehr für die belgische Armee wählen und die Herstellung desselben der Waffenfabrik zu Steyr übertragen.

* **Berlin**, 3. März. S. M. S. „Nixe“, Kom-mandant Corv.-Kpt. Büchel, ist am 27. Februar cr. in St. Thomas (Bestindien) eingetroffen und beab-sichtigt am 11. März cr. wieder in See zu gehen.

— Die Kreuzergregatte „Moltke“ vom Schulge-schwader, welche die Rückreise nach Kiel antreten wird, soll nach einer Kieler Meldung der „Post“ led' sein.

— Die Hauptleute der Fußartillerie rücken von jezt ab in das Gehalt I. Klasse nach dem Dienst-alter unterhalb der Waffe statt wie bisher im Regi-ment auf.

für 6 Mk. und einen „Monopol“ für 10 Mk. die Flasche.

Nach dieser keinen Abschweifung nun wieder zu den geistigen Genüssen mit ihrem hübschen Geranke von Heden und Dastien!

Den Reigen eröffnete Herr Bürgermeister Möller mit dem nachstehenden, von wahrem Patriotismus durchglühten, begeisterten und begeisternden Toast auf Se. Majestät den Kaiser:

„Hochgeehrte Herren! Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem Tage, an welchem vor Jahres-fest für unser Volk und Vaterland eine Zeit tiefer Trauer und herbsten Schmerzes anbrach. Zwei Kaiser, der eine, der Gründer des Reichs, ein hochbetagter Greis, der andere, berufen zur Fortführung der Werke seines erhabenen Vaters, in der Vollkraft der Jahre, beide gleich heiß geliebt von ihrem Volke, gleich hoch-gachtet und geehrt von den Geistesgenossen aller Nationen, sind von uns geschieden. Die Tage der Trauer und der bangen Sorge, welche das deutsche Volk im ver-gangenen Jahre mit dem Herrscherhause durchlebte, sie haben der Welt erneut vor Augen geführt, welch ein reicher Schatz an Liebe und Treue im deutschen Volke den Hohenzollern dank ihrer unsterblichen Verdienste um das Vaterland, überkommen ist. Früher als nach menschlichem Ermessen zu erwarten war, ist Kaiser Wilhelm II. zur Regierung berufen worden. Möge es Ihm beschieden sein, das, was Sein unvergeßlicher Vater und Großvater begonnen, was sie erstrebt und was sie erhofft, zu vollenden, das Glück und die Wohl-fahrt Seines ganzen Volkes herbeizuführen. Mögen die Bestrebungen unseres Kaisers gelingen, unserem Vaterlande den Frieden zu erhalten, auf daß im Schutze desselben alle humanen und idealen Bestrebungen der Menschheit treiben und neue Früchte zeitigen. Daß dies der aufrichtigste Wunsch und der erste Wille Se. Majestät ist, dafür bürgt uns nicht nur Sein kaiser-liches Wort, dafür sprechen auch Seine Bemühungen und Thaten zur Förderung aller friedlichen Bestrebun-gen während Seiner noch kurzen Regierungszeit. Und so blicken denn auch wir freudigen Muthes in die Zu-kunft, voll froher Hoffnung auf eine geeignete und glückliche Regierung unseres Herrschers. Sie aber, meine Herren, bitte ich, mit mir Ihre Gläser zu er-heben und auf das Wohl unseres theuren geliebten Fürsten zu trinken. Se. Majestät, unser Kaiser und König, lebe hoch, hoch, hoch!“
Zubelnd durchbrausten die Hochs den Festsaal, zu

— Eine neue Probe des Mantelriemens kommt demnächst in der preussischen Armee zu Einführung.
— Ein Commando Marinemannschaften, ca. 20 Mann stark, vom Kreuzergeschwader, traf am Mittwoch von Zanzibar in Hamburg ein. Die Leute waren vom Fieber befallen worden und sind nunmehr als Melanolepten in die Heimath entlassen worden.

Kirche und Schule.

* **Danzig**. Für die durch die am 1. April d. J. erfolgende Emigration des Pfarrers Herrn Klein zur Erledigung gelungene Pfarrstelle in Kobbeltarpe auf der Mehrung ist vom hiesigen Magistrat der zweite Prediger Herr Michalik erwählt worden.

* **Warburg**. An der hiesigen hoberen Mädchenschule soll die mit einem Jahresgehalte von 750 Mk. verbundene, nicht pensionsberechtigte Handarbeits- und Zeichenlehrerinnen = Stelle vom 15. April d. J. ab anbertheilt befestigt werden. Qualifizierte, auch für den Unterricht in anderen Elementar = Gegenständen be-fähigte Lehrerinnen haben etwaige Bewerbungen mit Prüfungszugnissen und Lebenslauf bis zum 5. März cr. bei dem hiesigen Magistrat einzureichen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 2. März. Unser Hafen ist völlig vom Eise blank; die Dampfer „Adele“ und „Morfu“ fanden vor Neufahrwasser so viel Eis, daß sie nach Pillau fahren mußten, um dort einzulaufen. — Zu dem Brande der Loge „Eugenia“. Nachdem auf der Brandstelle am gestrigen Nachmittage die Auf-räumungsarbeiten einen freieren Ueberblick zuließen, ergab sich, daß die Entstehungsurache des Feuers in keinem Zusammenhange mit der Centralheizung steht. Das Feuer in der Centralheizung ist um 6½ Uhr Nachmittags vollständig ausgebrannt gewesen, während die erst nach 2 Uhr in Brand gerathenen Räume theilweise bis nach 1 Uhr benutzt gewesen sind. Es scheint vielmehr unzweifelhaft, daß das Feuer in der Mitte der im Keller sich befindenden Kegelbahn, weit ab von jeder Heizungsanlage, ausgebrochen ist. Nach-dem die hölzernen Wände der Kegelbahn in Brand gerathen waren, hat das Feuer sich schnell den darüber liegenden Fußböden der Gesellschaftsräume und des großen Saales mitgetheilt, nur die an der Central-heizung mit Schaaldecke versehenen Theile des Fuß-bodens sind nicht ausgebrannt. Die Centralheizungs-anlage ist vom Feuer, weil sie durch massive Heiz-kammern vollständig geschützt war, unberührt geblieben und noch heute vollständig in Ordnung. Dem De-tonomen Neumann sind 1000 Mk., welche sich in einer Schublade des Ausschanks befanden, mitverbrannt. Die Bibliothek der Loge ist gerettet.

SS **Dirschau**, 3. März. Gestern Abend entgleiste auf hiesigem Bahnhofe die Locomotive eines von Plessau kommenden Arbeitszuges kurz vor der Eisenbahn-Wechselbrücke nächstgelegenen Hauptweiche. Infolge dessen mußten die nach 8 Uhr Abends von Königs-berg eingetroffenen Personenzüge auf fremdem Geleise in den hiesigen Bahnhof eingeführt und später aus-rangirt werden. Der Nachtcourierzug Nr. 4 erlitt dadurch hier einen längeren Aufenthalt von 25 Mi-nuten. Im Laufe der heutigen Nacht konnte indeß das beschädigte Geleise wiederhergestellt werden, nach-dem die entgleiste Maschine vorzüglich entfernt war.

* **Allenstein**, 1. März. Am Mittwoch Abend trafen drei Kompagnien des Eisenbahn-Regiments aus Berlin hier ein, um in der hiesigen Umgegend bei der Forträumung der Schneemassen von den Eisen-bahnen behilflich zu sein. Die Mannschaften waren feldmarchmäßig ausgerüstet und führten alle noth-wendigen Werkzeuge mit sich; dieselben sind nach vollbrachter Arbeit bereits wieder nach Berlin zurück-geführt.

* **Berent**, 1. März. Die hiesige Bauhandwerker-Znunft hat eine Fachschule eingerichtet. — Die Ver-waltung der hiesigen Bahnhofsrestauration ist mit dem 1. d. M. dem Restaurateur Jordan aus Königs-berg übertragen.

* **Kulm**. Das Rittergut Neuhof (Kreis Kulm) ist an den Rittergutsbesitzer Fr. Witte-Niemczyk für den Preis von 330,000 Mk. und das Rittergut Kam-larfen (in demselben Kreise) für den Preis von 300,000 Mark an den Rittergutsbesitzer Strübing-Stolno respektive dessen Sohn Dr. Strübing verkauft worden.

* **Briesen**, 28. Febr. Die hiesige Liedertafel hat

Tusch und Gläserklirren; dann wurde stehend zu Musikbegleitung die Kaiserhymne gesungen.

Es folgte, von der Gemalmtheit gesungen, „Das Kaiserlied“, welches ein Herr L. C. (wir lesen daraus wohl nicht mit Unrecht den Namen Louis Courtois) nach der Melodie: „Wo Muth und Kraft in deutscher Seele flammen“ gedichtet, ausklingend in den Ruf:

„Wir richten unsere Blicke
Auf Kaiser Wilhelm, drum stimmt alle ein:
Ein dreifach Hoch soll ihm geweiht sein!“

Der nächste Redner war Herr Ing. Straube, der zunächst dem allgemeinen Bedauern über die Verbinde-rung des Herrn Ersten Vorsitzenden Ausdruck gab, welches um so größer sei, als seine Abwesenheit in dieser weisevollen Stunde einen so traurigen Anlaß habe. Anknüpfend an das, was der Herr Vorredner über die Heimlichungen des Jahres 1888 gesagt, ge-denkt Redner der unsere Stadt und Umgegend noch besonders betroffenen Schicksalschläge. Die Ueber-schwemmung mit all ihren traurigen Folgen im Ge-werbs- und Wirtschaftsleben, welche wieder auf die höheren Strebungen und das Vereinsleben nicht ohne Einfluß bleiben konnten, haben schwer auf uns gelastet und noch seufzen wir unter dem Drucke derselben. Troßdem prange der Gewerbeverein in glanzvoller Leppigkeit und Fülle, die Mitgliederzahl sei sogar et-was gewachsen. Im vorigen Jahre verzeichnete der-selbe 274 Mitglieder; es traten aus 16 und neu ein 21, so daß ein Mehr von 5 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Das sei ein günstiges Zeichen für die fräftige Blüthe von Kunst und Gewerbe, in deren Hebung und Pflege der Gewerbeverein seine zurückliegende Stellung einnehme. Die Verbindung zwischen Wissen-schaft und Gewerbe, das ist es, was der Verein auf seine Fahne geschrieben, auf die Fahne, die wir hoch halten, um die wir uns scharen wollen in guten und bösen Tagen, auf die Fahne, die ernst strebende, denkende Männer noch immer zum Siege geführt. Redner schließt mit dem Wunsche der Erreichung des gesteckten hohen Zieles zum Segen unserer gewerbs-fleißigen Stadt. Sein freudig aufgenommenes Hoch gilt dem Verein.

Hieran schließt sich der gemeinsame Gesang des „Vereinsliedes“, dem wir das Motto unseres heutigen Aufzuges entlehnt haben.

Herr Hauptlehrer Straube sagt, der Vor-redner, sein Sohn, habe von der sich breit-machenden Leppigkeit gesprochen. Zur Entfaltung solcher, wie der Lebensregungen überhaupt bedürfe

Fernand Landrats... Eine Abordnung des Vereins überreichte ihm...
* **Königsberg**, 1. März. Professor Dr. Baumgarten hierher ist, wie die „N. S. Z.“ berichtet, zum ordentlichen Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der Universität...
* **Wahlverfahren**, Kreis Stallupönen, 1. März. Der Schaden, den das in Wald und Feld nothleidende Vieh bis jetzt angerichtet hat, ist enorm groß...
* **Das Abiturienten-Examen** im hiesigen Kgl. Gymnasium findet heute und morgen statt...
* **Die Wiener Sängerrinnen** erfreuten sich gestern sehr zahlreichem Besuch...
* **Vom Sommerfahrplan**. Zu der beabsichtigten Einlegung zweier neuer Courierzüge...
* **Von der Weichsel**. Seit einigen Tagen hat sich das Grundbeis auf der Weichsel so sehr vermehrt...
* **Gauskauf**. Der Maurermeister Herr Bruno Fichter hat das in der Königsbergerstraße belegene Haus...
* **Personalien**. Der Regierungs- und Medicinalrath Dr. Michelsen ist an die hiesige Regierung...
* **Die Einstellung der Rekruten in der Marine** findet am 3. Januar statt...
* **Uniform für Bürgermeister**. Von Seiten verschiedener Bürgermeister ist die Genehmigung...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...

Elbinger Nachrichten.

Elbing, 4. März.
* **Staatsbeihilfen**. Die von uns kürzlich gebrachte Nachricht, daß die Seitens der Provinzial-Commissionen festgesetzten Staatsbeihilfen...
* **Kriegerverein**. In der am Sonnabend stattgehabten Versammlung des hiesigen Kriegervereins...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...

Die Fahrt gemeinschaftlich gemacht werden kann...
* **Wahlverfahren**, Kreis Stallupönen, 1. März. Der Schaden, den das in Wald und Feld nothleidende Vieh bis jetzt angerichtet hat, ist enorm groß...
* **Das Abiturienten-Examen** im hiesigen Kgl. Gymnasium findet heute und morgen statt...
* **Die Wiener Sängerrinnen** erfreuten sich gestern sehr zahlreichem Besuch...
* **Vom Sommerfahrplan**. Zu der beabsichtigten Einlegung zweier neuer Courierzüge...
* **Von der Weichsel**. Seit einigen Tagen hat sich das Grundbeis auf der Weichsel so sehr vermehrt...
* **Gauskauf**. Der Maurermeister Herr Bruno Fichter hat das in der Königsbergerstraße belegene Haus...
* **Personalien**. Der Regierungs- und Medicinalrath Dr. Michelsen ist an die hiesige Regierung...
* **Die Einstellung der Rekruten in der Marine** findet am 3. Januar statt...
* **Uniform für Bürgermeister**. Von Seiten verschiedener Bürgermeister ist die Genehmigung...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...
* **Ein „Hundewetter“** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an...

Sehr wahr!) „Ich höre hier zu meiner Rechten, sehr wahr“ rufen und da der betreffende Herr verheiratet ist, nehme ich an, daß ich das Richtige getroffen...
Herr Rentier Steinort bringt dem Vorstände ein volles Glas und wünscht demselben, daß er nach solchen Erfolgen noch lange im Amte bleiben möge...
Ehe die Wogen der Gemüthlichkeit aber noch die Schaumhöhe des nun umgehenden Spatenbräu und Englischbrunnen erreicht, um endlich unter ganzen Wogen derselben zu versinken, greift noch einmal der mit anwesende Schauspieler Herr Franz Gottscheid mit starker Hand zum Ruder des Vereinschiffes und dreht es aus der brausenden Fluth wieder zurück in den Hafen stiller erster Betrachtung...
Und nun zu dir „Aqua, König von Kamerun“, der du, einem Blutbad entzogen, im Scat besiegt und versöhnt wirst — wie das alles bildlich und gesänglich in dem schönen Aequale, oder die Beleuchtung der Civilisation“ geschildert wird...
Herr Dr. Bleyer macht den ersten Stich in das humoristische Gebiet, welches er rednerisch so angenehm zu beleben weiß...
Herr Dr. Bleyer macht den ersten Stich in das humoristische Gebiet, welches er rednerisch so angenehm zu beleben weiß...
Herr Dr. Bleyer macht den ersten Stich in das humoristische Gebiet, welches er rednerisch so angenehm zu beleben weiß...

heute Mannschaften aufbieten, um Bahn zu schaffen...
* **Glätte**. Dadurch daß an vielen Stellen die Trottoirs vom Schnee gereinigt worden sind...
* **Gestohlen**. Einem angetrunkenen jungen Manne, der erst seit kurzem sich hier aufhält...
* **Feuerbericht**. Gestern Nachmittag um 1 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Gr. Scheunenstraße 15 gerufen...
* **Wegen übermäßig lauten Sclandirens** wurden fünf hiesige junge Fabrikarbeiter am Sonnabend gegen 10 Uhr Abends in der Holzstraße...
* **Greffe**. Am Sonnabend Abend ist es hier zu verschiedenen Schlägereien gekommen...
* **Einbruchsdiebstahl**. Bei einem in Rothelude bei Altfelde wohnhaften Schmiedemeister ist gestern ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt...
* **Aus dem Gerichtssaal**. Der seit einem Jahre in Elberfeld schwebende Monstre-Sozialistenprozeß nähert sich der Entscheidung...
* **Kunst und Literatur**. Das Original-Manuskript der „Nacht am Rhein“, die erste Handschrift des Dichters Mag Schneckenburger mit einem beigelegten Brief...
* **Kassel**, 28. Febr. Prinz Heinrich von Preußen hat das Protectorat über die in den Sommermonaten in Kassel stattfindende Fischerei, Sport- und Jagdausstellung übernommen...
* **Heaterbrand**. Das Pauls Theatre of Varieties in Leicester brannte am 28. Februar in früher Morgenfrüh gänzlich nieder...
* **In Elberfeld** hat die Polizei auf Beschwerde eines katholischen Blattes dem Theater die Wiederholung von Krüses Lustspiel „Standhafte Liebe“, das dort vor einigen Tagen zum ersten Male in Szene ging, verboten...
* **Wibranbts Lustspiel** „Die Maler“ wurde letzten Sonntag unter dem Titel „Fephtas Tochter“ in dänischer Uebersetzung am Kopenhagener Dagmartheater mit entschiedenem Erfolg zur Aufführung gebracht...
* **Briefkasten der Redaktion**. Hr. B. hier. Ueber die Bemühungen des Herrn Ersten Bürgermeisters und des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers in Berlin zu Gunsten unseres Schlachthausbesitzer haben wir keine Mittheilungen erhalten...
* **Handels-Nachrichten**. Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 4. März, 2 Uhr 40 Min. Nachm. Börse: Ruhig. Cours vom 2.3. 4.3. Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73 102,90 102,80 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe 101,80 101,80 3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe 101,90 101,80 Oesterreichische Goldrente 94,20 94,10 4 pCt. Ungarische Goldrente 86,20 85,90 Russische Banknoten 219,10 218,90 Oesterreichische Banknoten 168,80 168,80 Deutsche Reichsanleihe 109,30 109,30 4 pCt. preussische Consols 109,— 108,80 5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort. 97,— 97,20 5 pCt. Marienburg-Mam. Stammpr. 113,50 113,50

Herren Aerzte wohl in sich hineinreden oder hinunterschlucken mögen, wenn sie den Unverstand, die Ungebühr und was sonst noch sehen, die sich im Consultations-Zimmer breit machen...
* **Butter-Bericht**. In Folge des großen Schneefalles traten wieder neue Verkehrsstörungen ein und waren die Ankünfte von Landbutter in dieser Woche so gering...
* **Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.** Feinste Spezialitäten. Zoflfr. Versandt durch: W. F. Miedel, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoanfrage.

Börse: Ruhig.		Cours vom	2.3.	4.3.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73			102,90	102,80
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe			101,80	101,80
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe			101,90	101,80
Oesterreichische Goldrente			94,20	94,10
4 pCt. Ungarische Goldrente			86,20	85,90
Russische Banknoten			219,10	218,90
Oesterreichische Banknoten			168,80	168,80
Deutsche Reichsanleihe			109,30	109,30
4 pCt. preussische Consols			109,—	108,80
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.			97,—	97,20
5 pCt. Marienburg-Mam. Stammpr.			113,50	113,50

Produkten-Börse.		2.3.	4.3.
Weizen April-Mai		194,—	192,75
Sept.-Oct.		195,50	189,50
Roggen matter			
April-Mai		153,70	153,20
Sept.-Oct.		154,50	154,—
Petroleum loco		23,40	23,30
Kübbel April-Mai		57,70	58,—
Sept.-Oct.		51,40	51,80
Spiritus 70er loco April-Mai		32,60	32,30

Königsberg, 4. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)		Spiritus pro 10,000 l loco excl. Faß.	
Tendenz: matter.		Zufuhr: 5000 Liter.	
Loco contingentirt	53,75	„ Geld.	
Loco nicht contingentirt	34,—	„ Geld.	
März contingentirt	53,75	„ Brief.	
März nicht contingentirt	34,—	„ Brief.	

Danzig, den 2. März.		Weizen: Ueberänd. 600 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 170—175 A, hellbunt inländ. — A, hochbunt und glasig inländisch 185 A. Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 143,00, A Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 146,00 A. Roggen: Ueberänd. Inländ. 144 A, russ. oder poln. zum Transit 93 A, pr. April-Mai 120 pfd. zum Transit 94,00 A. Gerste: Loco große inländisch — A, loco kleine inl. 119—127 A. Hafer: Loco inl. 118 A. Erbsen: Loco inländisch — A.	
----------------------	--	---	--

Königsberger Productenbörse.		1.	2.	Tendenz.
		März R. Mf.	März R. Mf.	
Weizen, hochb. 126 Pfd.		182,00	182,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.		135,50	135,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.		111,00	111,00	do.
Hafer, feiner		115,50	115,50	do.
Erbsen, weiße Koch.		128,50	128,50	flau.
Bohnen, trockene		120,00	120,00	unverändert.
Wicken, trockene		173,00	173,00	do.

Zuckerbericht.		Magdeburg, 2. März. Kornzucker excl. von 96 % Rendement —, Kornzucker excl. von 92 % Rendement 19,30, Kornzucker excl. 88%, Rendem. 18,30. Kornzucker excl. von 75%, Rendement 15,30 A. Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75. — Melis 1. mit Faß 27,75.	
----------------	--	--	--

Butter-Bericht.		von Gust. Schulze & Sohn. Berlin (C.), 2. März. Gertrauden-Straße 22.	
In Folge des großen Schneefalles traten wieder neue Verkehrsstörungen ein und waren die Ankünfte von Landbutter in dieser Woche so gering, daß Preise weiter stiegen und die Frage kaum befriedigt werden konnte.			
In Hofbutter fanden die Eingänge schlanken Absatz, soweit sie, immer noch mit allseitigen Opfern, zum 120 Pf.-Stich verwendet werden konnten.			
Am tliche Notierungen			
der von der ständigen Deputation genähigten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Wsace.			
Hof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 60 Ro.		A 119—122	
IIa.		" 115—118	
" "		" 108—110	
Landbutter: Preussische		" 90—95	
" Heßbrücher		" 93—98	
" Pommerische		" 93—98	
" Polnische		" 93—98	
" Bayrische Senn-		" 110—115	
" Danziger Land-		" 90—95	
" Schlesische		" 88—92	
" Galizische		" 82—85	
" Margarine		" 40—65	
Tendenz: Die Eingänge von Hofbutter fanden schlanken Absatz, soweit sie, immerhin noch mit allseitigen Opfern, zum 120 Pf.-Stich verwendet werden konnten. Landbutter ungenügend zugeführt, daß ferner Fortschritte gemacht.			

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.		Feinste Spezialitäten.	
Zoflfr. Versandt durch: W. F. Miedel, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoanfrage.			

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1,90 bis 6,25 p. Mt. versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Geist-Kirche.
Mittwoch, den 6. März cr., Abends 6 Uhr:
Liturgische Passions-Andacht.
Herr Prediger Lachner.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Donnerstag, den 7. März 1889, Abends 6 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Nahn.
St. Amen-Kirche.
Mittwoch, den 6. März cr., Nachmittags 4 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Becker.
Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 6. März cr., Nachm. 5 Uhr:
Liturgische Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Schiefferdecker.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Clara Schwarz mit Herrn Emil Habermann-Danzig. — Frä. Clara Nießen-Kolbeken mit Herrn Willy Schulz-Zoppot.
Geboren: Herrn Dr. Klein-Dirschau 1 T. — Herrn Rechtsanw. Schimmelpfennig-Heinrichswalde 1 S.
Gestorben: Reinh. Erdmann Claffen-Grubenkädingskämpfe, 29 J. — Post-eleve Arthur Bez-Thorn. — Frau Wwe. Dora Israel-Schinkenberg, 79 J. — Frau Wilhelmine Stehr-Barischken, 75 J. — Sanitätsrath Dr. Hermann Thoenen-Caymen. — Frau Gutsbesitzer Wilhelmine Böhm-Königsberg, 77 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 4. März.
Geburten: Metalldreher Franz Hardt 1 T. — Schlosser Anton Richatschek 1 T. — Lackirer Otto Schröder 1 S. — Fabrikarbeiter Josef Wandrowitz 1 T. — Lackirer Robert George 1 T.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Albert Preuß-Elb. mit Johanna Saffran-Elb.
Geschließungen: Sergeant Joh. Guttmann-Elb. mit Bertha Herrmann-Elbing.
Sterbefälle: Fabrikarbeiter Eduard Domnowski S. 1 M. — Müller Carl Aug. Schdonat S. 11 T. — Bauunternehmer Jacob Knopf, 46 J. — Arbeiter Gottfried Rehberg S. 11 T.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit dem Zimmermeister Herrn **Joh. F. Wegmann** in Elbing zeigen wir hiermit ergebenst an.
Werner und Frau. **Stallupönen**, 3. März 1888.
Käthe Werner
Joh. F. Wegmann
Verlobte.
Stallupönen. Elbing.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr verschied nach langem Leiden mein unvergesslicher Gatte, der Baunternehmer **Jacob Knopf** im 47. Lebensjahre, was ich Freunden und Bekannten anzeige.
Elbing, den 3. März 1889.
Die trauernde Wittwe **nebst Kindern.**
Die Beerdigung findet Freitag, den 8. d. Mt., Vorm. 10 Uhr statt.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonntag, den 10. März cr., Abends 6 Uhr:
Tanzkränzchen
in den Sälen des „Gold. Löwen.“
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.
Gerh. Reimer's
Wein- und Bier-Wirtschaft.
Heute, Montag: **Rinderfleisch.**
Streut den Vögeln Futter!

Bekanntmachung.
Montag den 11. März sollen aus dem Schutzbezirk Grunauerwästen etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
11 Eichen, 1 Kiefernholz,
6 Eichen-Deichseln,
587 N.-M. Klobenholz,
166 „ Knüppelholz,
1030 „ Keisig.
Versammlung der Käufer Vorm. 10 Uhr im Gasthause zu Dambitz.
Elbing, den 2. März 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Um bei Betriebsstörungen eine schnelle und sichere Orientierung der Reisenden über die wichtigeren, zeitweise unfahrbaren Bahnstrecken zu ermöglichen, werden an denjenigen Orten, an welchen sich mehrere getrennte Bahnhöfe befinden, die bezüglichen Nachrichten für das Publikum außer auf den ohnehin schon betheiligten Bahnhöfen des Ortes auch auf einem ein für alle Mal als gemeinschaftliche Auskunftsstelle dienenden Bahnhöfe desselben Orts vereinigt und auf rothen Zetteln an einer geeigneten Stelle ausgehängt werden.
Für Danzig dient der Bahnhof Danzig lege Thor, für Marienburg der diesseitige Bahnhof als gemeinschaftliche Auskunftsstelle. Der Aushang der Zettel erfolgt im Vestibül.
Danzig, den 28. Februar 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Oberhemden
unter Garantie des **anerkannt guten Sitzens und sauberster Ausführung** liefert billigst
Robert Holtin,
Wäsche-Fabrik,
4. Schmiedestr. 4.

Rathgeber
für
Geschworene.
Herausgegeben von
Bischoff, Landgerichtsrath.
Preis, sehr elegant gebunden,
1,20 Mark.
Der Titel besagt bereits, daß dies Buch für jeden Geschworenen unentbehrlich ist.
Bei Einbindung des Betrages erfolgt franco Zusendung.
R. Skrzeczek's Verlag,
Löbau Westpr.

Horch! **Welt-** Horch!
Nähmaschine M. 3,90.
Wunderbar ist die Leistung dieser Maschine; sie näht Alles vorzüglich, den dicksten Stoff wie den feinsten Chiffon, functionirt gut, ist reizend ausgestattet, goldbroncirt, ziert jeden Salon.
Unverzeihlich, wo im Hause diese Maschine noch fehlt.
Wer hätte je geglaubt, daß um **Mt. 3,90** eine Nähmaschine herzustellen ist.
Kolossal ist der Umsatz dieser Maschine, bestelle daher sofort Feder, da selbe bald ausverkauft sein wird. Eine Karte genügt zur Bestellung. Versandt nach allen Welttheilen, da Spesen sehr gering, gegen baar oder Nachnahme.
Verhandtsstelle:
L. Müller, Wien,
Währing, Schulgasse Nr. 10.

Loose zur Geld-Lotterie
für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom
Rothem Kreuz
à 3 Mark
(Hauptgewinn 150,000 Mark)
sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.
Gummi-Artikel
jeder Art,
hochfein. Preisliste gratis u. franko.
A. S. Theising jr., Dresden.

Den Rest meines
Waarenlagers
beabsichtige ich im **Ganzen** zu jedem nur **annehmbaren Preise** zu verkaufen.
Marie Heinrichsdorff,
Fischerstraße 6.

Blut-
Apfelsinen, 30-50 Stück (je Frucht) in einem 5 Ko.-Korbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in **Triest.** — **Citronen** 40-50 Stück Mt. 2,70. — **Neue Malta-Kartoffel** 5 Ko Mt. 2,50. — Alles **portofrei!**

Neu und hochinteressant!
Ezli von **Emile Zola.**
Fran Potiphar **Alph. Daudet.**
von **Das Widelpüppchen** **A. Bédol.**
von
Preis für jeden Band 2 Mt.
Gegen Einbindung oder Nachnahme des Betrages Zusendung durch **Herm. Schmidt's Verlag,**
Berlin NO., Kaiserstr. 15.
Kataloge gratis und franco.

IV. Marienburger Geld-Lotterie.
Hauptgewinn:
90,000 Mark.
Ferner Geldgewinne:
30,000 Mark, 15,000 Mark,
6000 Mark, 3000 Mark,
1500 Mark etc.
Loose à 3 Mark,
(für Porto nach auswärts sind noch 10 Pfg. beizufügen) zu haben
in der **Exped. dieser Zeitung.**

!! Alles lauft und kauft!!
Nur M. 5,50
eine Taschenuhr sammt Kette.
Cirse und Comp., Schweiz, ist fallirt und so gelangen 700 dieser prachtvollen, gutgehenden Uhren für Herren, Damen und Knaben, dem Golde täuschend ähnlich, sammt eleganter, vergoldeter Kette, auf diese Weise zur Veräußerung.
Niesig sind die Bestellungen auf diese Uhren, beileide sich daher Jeder, so lange Vorrath reicht.
Verhandt gegen baar oder Nachnahme. Verhandtdepot:
L. Müller, Wien,
Währing, Schulgasse Nr. 10.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Nebenleistungen in zwölf fremden Sprachen.
Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Parfumerien. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Parfumerien-enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Toilette- und Parfumerien-enthalten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bozzeichnungen für Weiß- und Buntpapier, Namens-Schiffen etc. Bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 8.

Ich annonciere nicht
um das Publikum durch lächerliche Preisstellung, welche nur auf dem Papier stehen, zu locken, sondern verkaufe jeden Artikel, sowohl **Kleiderstoffe, Leinen, Einschüttungen, Handtücher, Tischtücher,** als auch die **neuesten Regenmäntel, Umnahmen, Jaquetts, complete Anzüge, Sommer-Paletots, Knaben-Anzüge** **20% billiger wie jede Concurrenz,** indem **baar-Einkäufe und großer Umsatz** dieses ermöglichen.
Ich habe keinerlei Zweiggeschäfte, sondern findet der Verkauf nur allein **Wasserstraße Nr. 22** statt.
D. Loewenthal.

Warnung!
Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärke-Präparate als **Glanz-Stärke** einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Paket meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt,** denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner **Glanz-Stärke** anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **à Paket 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorrätig.**
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Dr. Didtmann's Purgativ
ist die Lösung
für alle an Stuhlverstopfung Leidende! Die vielen, den Magen und Darm reizenden innerlichen Abführmittel, und die so oft mit Ueberschwemmungen, oder sonstigen Unbehaglichkeiten verbundenen Klystiere mit ihren großen Mengen Flüssigkeiten sind entbehrlich geworden. Man wendet jetzt mir das von hervorragenden ärztlichen Autoritäten anerkannte neueste Mittel an: **„Didtmann's Purgativ.“** Ein Theelöffel voll, mittelst einer ganz kleinen Spritze in den Mastdarm eingespritzt, genügt, um binnen 2 Minuten Stuhlentleerung herbeizuführen. — Preis per Flasche 2 Mark, Spritzen 1 Mark. Man achte auf den Namen **Dr. Didtmann,** mehrmals auf jeder Flasche zu finden. — Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Echt zu haben in den meisten Apotheken von **Elbing, Christburg** etc.

Züchtiger Agent
für eine **Flußversicherungsgesellschaft** für **Elbing u. Umgegend** wird gesucht. Gest. Offerten sub **T. 1084** beförd. die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

Zur ersten Klasse
der Kgl. Preuss. Kl.-Lotterie
verkaufe ich Anthelle:
 $\frac{1}{4}$ a 14 Mt., $\frac{1}{5}$ a 11,25 Mt., $\frac{1}{8}$ a 7 Mt., $\frac{1}{10}$ a 5,65 Mt.,
 $\frac{1}{16}$ a 3,50 Mt., $\frac{1}{20}$ a 2,85 Mt., $\frac{1}{32}$ a 1,80 Mt., $\frac{1}{40}$ a 1,50 Mt.,
 $\frac{1}{64}$ a 1 Mt. und erbitte Bestellung innerhalb 8 Tagen.
Richard Schröder,
Berlin W., Marktgrafenstr. 46.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich zwei Nummern (mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal 1 Mark.
Probenummern gratis und franco.
Leipzig **C. A. Koch's Verlag.**

Asthma
helle ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten.
Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Flüsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.
Eine vollständig gesunde eichene **Mühlenselle,** 9 m lang, 0,90 m Durchmesser, offerirt fr. Baumgarth, im März.
A. Hildebrandt.
Eine **junge fette Kuh** **Leistikow-Neuhof.**
verkauft
1-2 möbl. Zimmer, sowie Stube, Kabinet und Zubehör zu vermietthen Brück- und Wasserstr. 53, 1 Treppe.
Eine **Wohnung** von 5 Zimmern Küche mit Wasserleitung, nebst Garteneintritt, ist zum 1. April oder später zu vermietthen **Königsbergerstr. 40.**

Wachsender Hothund zu kaufen gesucht
Neustädt. Feld Nr. 35.
Vögels Klage u. Bitte.
Ihr Menschen seid wohl recht erfreut, Wenn es wie jetzt im Winter schneit. Ihr seht euch in den Schlitten flink, Denkt: „Schlittensfahrt, famos Ding!“ Ihr Kinder schneeballt euch und lacht, Es wird ein Schneemann auch gemacht. Was machen aber unterdessen Wir Armen, wir haben nichts zu essen! Kein Krümchen sichtbar weit und breit, O weh, uns bringt der Schnee nur Leid. Drum gebt uns doch in unsrer Noth, Ihr guten Leute, — altes Brot, Wir nehmen's gern, stoßt ihr es feil! Uns nur in einem Märchenlein, Kartoffeln, die beim Mittag blieben, Wir fressen lieber sie gerieben, Gedrückt auch mit der Gabel klein, Daß sie nicht Kälte friert zu Stein. Kurz, alles nimmt gar dankbar an Im grauen Noth Der Bettelmann.